

Stand: 10.12. 2015

Informationen zum Erscheinen der DIN EN ISO 14001:2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir Sie über das Erscheinen der DIN EN ISO 14001:2015 informieren. Die deutsche Fassung der Norm kann beim Beuth-Verlag bestellt werden.

Mit dem Ausgabedatum 15.09.2015 der ISO 14001:2015 begann die 3-jährige Übergangsfrist zur Umstellung Ihres Umweltmanagementsystems auf die neuen Anforderungen.

Bestehende Zertifikate gemäß DIN EN ISO 14001:2009 können im Rahmen folgender Audits auf die DIN EN ISO 14001:2015 umgestellt werden:

- im Rahmen eines regulären Überwachungsaudits, mit einem zusätzlichen Mehraufwand ab 0,5 Audittagen vor Ort.
- im Rahmen eines Re-Zertifizierungsaudits, mit einem zusätzlichen Mehraufwand ab 0,25 Audittagen vor Ort.
- Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in einem außerplanmäßigen Audit die Umstellung auf die DIN EN ISO 14001:2015 unter Berücksichtigung von erforderlichen Mehraufwänden vorzunehmen

Alle Zertifikate gemäß DIN EN ISO 14001:2009 müssen innerhalb der 3-jährigen Übergangsfrist umgestellt werden, da sie am 15.09.2018 ihre Gültigkeit verlieren.

Zur Vermeidung von zusätzlichen Mehraufwendungen hat die Zertifizierungsstelle festgelegt, Neuzertifizierungen nach der Normfassung DIN EN ISO 14001:2009 bis maximal 31.08.2017 durchzuführen

Ihre Zertifizierungsstelle des TÜV Thüringen e.V. hat die Bestätigung durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAKKS) erhalten, die Zertifizierung bzw. Überprüfung gemäß DIN EN ISO 14001:2015 durchführen.

Folgende Änderungen ergeben sich:

High-Level-Structure

Diese übergeordnete Struktur, welche zukünftig für alle Managementsysteme gelten soll, ermöglicht einen einheitlichen Gebrauch von Kerntexten und Begriffen und vereinfacht somit die Implementierung und gleichzeitige Zertifizierung verschiedener, integrierter Managementsysteme im Unternehmen.

Begriffe

Durch die Norm DIN EN ISO 14001:2015 werden weitere Begriffe unter Abschnitt 3 der Norm eingeführt, was zu einer weiteren Vereinheitlichung des Verständnisses der Norm an sich führen wird. Gleichzeitig erfolgt erstmals eine Clusterung der Begriffe und Zuordnung zu Themenkreisen, z.B. „Begriffe in Verbindung mit Bewertung der Leistung und Verbesserung“ oder „Begriffe in Verbindung mit Planung“.

Es erfolgt eine analoge Verwendung von Begriffen aus der ISO 9001:2015 wie zum Beispiel „dokumentierte Informationen“ oder auch „Organisation“.

Dokumentierte Informationen

Zur Vereinheitlichung mit anderen Managementsystem-Normen wurde diese Normforderung eingeführt. Die aus der ISO 9001:2008 bekannten „dokumentierten Verfahren“ oder „Aufzeichnungen“ fallen nunmehr unter diesen Begriff.

Es ist u.a. erforderlich, „dokumentierte Informationen“ aufrecht zu erhalten, dies kann in Form des bisher bekannten, aber nicht mehr geforderten, „Umweltmanagementhandbuchs“ oder auch in anderer geeigneter Form erfolgen.

Im dem Normenabschnitt 7.5. sind Anforderungen „dokumentierte Informationen“ zusammengefasst.

Prozessorientierter Ansatz

Die Norm unterstreicht noch stärker die Notwendigkeit der prozessorientierten Herangehensweise bei der Entwicklung, Verwirklichung und Verbesserung der Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems.

Kontext der Organisation

Organisationen müssen die externen und internen Themen bestimmen, die für die Zwecke des Umweltmanagementsystems relevant sind und sich auf ihre Fähigkeit auswirken, entsprechende Ergebnisse mit ihrem Umweltmanagementsystem zu erreichen. Derartige Themen müssen Umweltbedingungen enthalten, durch welche die Organisation beeinflusst wird oder die Organisation beeinflussen können.

Hier sind ebenfalls die vergleichsweise hohen Anforderungen an das strategische Verständnis aller Faktoren, die den Umgang der Unternehmen mit ihrer ökologischen Verantwortung beeinflussen, beschrieben. Normgerechte Managementsysteme erfassen demnach alle internen und externen betriebsrelevanten Faktoren, welche die Ergebnisse des Umweltmanagementsystems beeinflussen können.

Planung

Durch das Unternehmen müssen die Risiken und Chancen bestimmt werden, welche in Verbindung mit ihren Umweltaspekten, den bindenden Verpflichtungen und weiteren, in Bezug auf den Kontext der Organisation und den Erfordernissen und Erwartungen interessierter Parteien, stehen. Durch die Spezifik jeder einzelnen Organisation ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Normforderungen.

Innerhalb des Anwendungsbereiches des eigenen Umweltmanagementsystems des Unternehmens sind mögliche Notfallsituationen zu bestimmen, einschließlich derer, die eine Umweltauswirkung haben können.

Der risikobasierte Ansatz deckt auch die spezifischen Anforderungen für präventive Maßnahmen ab.

Die Planung erfordert auch das Festlegen von Umweltzielen für relevante Funktionsbereiche und Ebenen. Diese Ziele müssen die wesentlichen Umweltaspekte, bindende Verpflichtungen und Chancen und Risiken des Unternehmens berücksichtigen.

Anwendungsbereich des UM-Systems

Die Organisation muss die Grenzen und die Anwendbarkeit ihres Umweltmanagementsystems bestimmen, um dessen Anwendungsbereich festzulegen.

Soweit der Anwendungsbereich festgelegt ist, müssen alle Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen der Organisation in das Umweltmanagementsystem integriert sein.

Führung

Der obersten Leitung wird eine stärkere Rolle im Umweltmanagementsystem zugewiesen.

Der Abschnitt stärkt noch einmal die hohe Bedeutung, welche der Führung bei der Umsetzung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagement zukommt.

Verantwortlichkeiten und Befugnis für die Aufrechterhaltung des UM-Systems, die sich bisher auf den „Beauftragten der obersten Leitung“ konzentrierten hat, kann nunmehr auf mehrere Personen aufgeteilt werden. Jedoch verbleibt die Rechenschaftspflicht über die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems bei der Führung des Unternehmens.

Lebenszyklus

Die Norm öffnet den Blick über den Rahmen der Organisation hinaus. Es wird nun stärker der Focus auf den Lebenszyklus des Produktes / der Dienstleistung gelegt. Die Lebenswegbetrachtung erfordert jedoch keine ausführliche Ökobilanz, sondern die Betrachtung der Abschnitte des Lebensweges eines Produktes oder einer Dienstleistung bis zur endgültigen Beseitigung.

Kommunikation

Der Bereich der Kommunikation erhält in der neuen Norm eine noch höheren Bedeutung im Zusammenhang mit dem Verwirklichen und Aufrechterhalten des Umweltmanagementsystems. Es besteht nun die erhöhte Anforderung zur Kommunikationsstrategie der Organisation. Die Bedeutung wird durch die Anforderung an dokumentierte Informationen, sofern erforderlich, unterstrichen.

Gern unterstützen wir Sie auch mit einer Bewertung der Bereitschaft Ihres Managementsystems zur Umstellung auf die geänderten Anforderungen. Bitte sprechen Sie uns an.

Wir bitten Sie um eine rechtzeitige Information, wann Sie die Umstellung Ihres Umweltmanagementsystems auf die DIN EN ISO 14001:2015 durchführen möchten, um rechtzeitig mit Ihnen die Umstellungstermine und Modalitäten abstimmen zu können.

Bei Fragen zur DIN EN ISO 14001:2015 steht Ihnen Ihre Zertifizierungsstelle des TÜV Thüringen e.V. jederzeit zur Verfügung:

Tel: 03641-399740,
Email: zertifizierung@tuev-thueringen.de

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Zertifizierungsstelle des TÜV Thüringen e.V.